

Eduard Frosch: Nepal Trust Austria – Gesundheitsversorgung für alle



„Meine Liebe zu Nepal geht in die späten 1970iger Jahre zurück. Mit den passionierten Bergsteigern und Nepal-Liebhabern Helmut Schmied und Uwe Wobrovski habe ich dann 2002 Nepal Trust Austria gegründet, um eine nachhaltig bestehende medizinische Versorgung im Verwaltungsbezirk Simikot in Humla, dem westlichsten Distrikt Nepals aufzubauen – damit auch die Ärmsten der Armen behandelt werden. Mit der lokalen Partnerorganisation NAPO-Nepal Austria haben wir das bestehende Krankenhaus in Simikot vor dem Verfall gerettet, renoviert, teilweise neu aufgebaut und mit wichtigen medizinischen Geräten ausgestattet.“

Nepal Trust Austria stellte medizinisches Personal zur Verfügung, organisierte Healthcamps, bei denen ÄrztInnen und KrankenpflegerInnen aus aller Welt in die abgelegenen Distrikte gesandt wurden und mehrere tausend Menschen medizinisch behandelten. Die erste Geburtsstation der gesamten Region wurde errichtet, medizinische Geräte finanziert, Hebammen eingestellt. Mehrere hundert Neugeborene konnten mit bestmöglicher Betreuung das Licht der Welt erblicken.

„Das Krankenhaus hat sich so toll entwickelt, dass es nun von der Regierung übernommen und sowohl personell als auch technisch weiter aufgerüstet wurde.“ Dank dem Zutun von Nepal Trust Austria sind nun fünf ÄrztInnen, sechs KrankenpflegerInnen, ein Zahnarzt sowie vier Sanitäter und fünf LabortechnikerInnen von der Regierung im Krankenhaus angestellt und garantieren eine umfassende Gesundheitsversorgung der Bevölkerung dieses abgelegenen Himalaya-Gebietes.

„Nach dem Erdbeben 2015 habe ich rund € 55.000 gesammelt und über einen befreundeten Sherpa, der in Österreich studierte und ein Cousin von David Lama ist, in Nepal direkt bei betroffenen Erdbebenopfern zum Einsatz gebracht. Darüber gibt es eine Foto- und Videodokumentation.“

Helena Hinterecker, Projektkoordinatorin von Nepal Trust Austria hat mit großem Enthusiasmus ein Sozialprojekt in Simikot auf die Beine gestellt. Es soll Frauen und Mädchen vor Gewalt schützen und durch ganzheitliches Empowerment umfassend stärken. „Wir betreiben ein Mutter-Kind-Haus als Zufluchtsort vor Gewalt und Verban-

nung. Durch Frauen- und Männergruppen zu sozialrechtlichen und gesundheitlichen Themen, partizipativem Frauenradioprogramm und Aufklärungskampagnen vermitteln wir Wissen, stärken den Zusammenhalt der weiblichen Community und sensibilisieren die Gesellschaft für misogynen Normen. Hier arbeiten wir z.B. mit den Familien an der Loslösung von Chhaupadi, einer Tradition, die hinduistische Frauen und Mädchen während der Menstruation und nach jeder Entbindung in kleine Hütten oder Höhlen verbannt, da sie als „unrein“ gelten.“ Obwohl die Regierung diesen Brauch bereits 2005 offiziell verboten hat und seit 2017 mit drei Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 3.000 Rupien (etwa 37 Euro) ahndet, praktizieren viele Familien diese Tradition noch immer – aus Angst, dass menstruierende Frauen und Mädchen ihren Familien „Unglück“ bringen würden. 2019 erstickten die 35-jährige Amba Bohara und ihre beiden Söhne in einer Menstruationshütte in Bajura, im Westen Nepals, als sie versuchten, die Hütte mit einem Feuer zu wärmen.

„Außerdem unterstützen wir mehrere hundert Frauen und ihre Familien beim Aufbau kleiner ökologischer Landwirtschaften mit Gemüseanbau und gemeinschaftlichen Gewächshäusern, zwei Hühnerfarmen und einer Imkerei, um auch eine finanzielle Basis zu schaffen – auf dem langen Weg in eine Besserstellung/Gleichstellung. In Kombination mit unseren Workshops zu ökonomischer Basisbildung leisten wir damit einen wesentlichen Beitrag zur Erlangung wirtschaftlicher Unabhängigkeit und Ernährungssicherheit. Dieses Projekt wurde von der nepalesischen Zielgruppe selbst aufgebaut und mitgestaltet, denn Betroffene wissen selbst am besten, was sie brauchen.“

Edi: „Ich freue mich und bin dankbar, dass wir für diese Menschen im Humla so viel erreichen konnten und dieses Projekt jetzt durch die Regierung weiter lebt. Auch Helena konnte ihre Projekte erfolgreich im männerdominierten Simikot umsetzen. Das macht uns stolz, auch stolz auf jene, die an uns geglaubt und uns dabei geholfen haben. Vergelts Gott.“

Infos & Spenden: Nepal Trust Austria – Mahila Avaz
www.womens-voice.at; www.nepaltrust.at
IBAN: AT721200052069181001; BIC: BKAUATWWXXX

